

Abschlussbericht Europäischer Freiwilligendienst In Bronte, Sizilien 2014 - 2015

von Tilo Weber

Bereits seit Jahren zog es mich bei jeder Gelegenheit auf die Sonnenseite der Alpen und in mir reifte mehr und mehr die Entscheidung, dass dort meine Zukunft liegen wird. Doch mit Ende 20, einer festen Arbeitsstelle in Deutschland und rudimentären Italienischkenntnissen schien es eher wie ein naiver Traum. Da ich allerdings in jedem Fall meine Arbeitsschwerpunkt in die Naturschutzbereich verlegen wollte, suchte ich eines Tages unter den Stichwörtern „Umweltbildung“ und „Italien“ und stieß zu meiner Freude auf das Angebot von Giacche Verdi Bronte und der Manfred-Hermsen-Stiftung. Die Aussicht, meine beruflichen Interessen zu verwirklichen, in einem anderen Land zu leben und dazu noch einen neue Sprache zu erlernen veranlasste mich dazu, diesen neuen Pfad in meinem Leben einzuschlagen.

Für die Anreise hatte ich mich für eine Zugfahrt entschieden, aus ökologischen Gründen und um möglichst viel von dem Land zu sehen, in dem ich ein Jahr verbringen werde. Zwei Übernachtungen, in Bologna und Neapel, stimmten mich bereits langsam auf die italienische Lebensart ein und als ich in Kalabrien das Meer erreichte, spürte ich, dass nicht nur ein neue Arbeitsstelle sondern ein Abenteuer begonnen hatte.

Bei meiner Ankunft in Bronte wurde ich herzlich begrüßt und gleich am folgenden Tag aktiv in das Projekt „Saubere Flüsse“ eingebunden. Obwohl ich noch etwas unsicher aufgrund meiner anfangs geringen Sprachkenntnissen war, wurde ich durch die Vorgesetzten Gino Montagno und Lidia Marullo und die anderen Volontäre immer unterstützt und motiviert, wodurch es mir eine große Freude und keine Bürde war, sogleich „ins kalte Wasser“ geworfen zu werden.

Im Laufe der Zeit übernahm ich immer mehr Verantwortungen und Projekte, wodurch meine anfangs eher abstrakten Vorstellungen zu der täglichen Arbeit einer Naturschutzorganisation auf diese Weise mit Inhalt und Leben gefüllt wurden. Ebenso unsere Gesprächstermine mit den Bürgermeistern und Parkmitarbeitern im Rahmen des UNESCO-Biosphärenreservates waren sehr aufschlussreich (besonders um die sizilianische Mentalität bei politischen Entscheidungen kennenzulernen). Durch die Zusammenarbeit mit sizilianischen Forstwissenschaftlern (Dr. Salvatore Vinciguerra, Dr. Sebastiano Cullotta und Prof. Giovanni Spampinato) bei meinem Projekt am Monte Egitto habe ich unglaublich viel Einblick in diesen Berufszweig bekommen.

Insbesondere das neue *Bufo bufo* Krötenprojekt fasziniert mich sehr, da ich dabei von der ersten Idee heraus ein Konzept entwickeln und so allen Chancen und Herausforderungen von Anfang an beiwohnen und gestalten konnte.



Arbeit mit Pferden am Bosco Brignolo /Ätna



Forstwirtschaftliche Kartierung am Monte Egitto

Die Zusammensetzung unserer Volontärs-WG änderte sich im Laufe der Zeit mehrmals. So lebte ich mich Freiwilligen aus Frankreich, Österreich, Spanien, Deutschland, Türkei und Russland zusammen. Die ersten Monate lebte ich nur mit Volontären zusammen, die über sehr gute Italienischkenntnisse verfügten, daher verzichtete ich bewusst darauf, Englisch zu sprechen. Dadurch wurde alles zwar etwas komplizierter, aber es half mir ungemein ein Gefühl für die Sprache zu erlangen, da ich bei fehlendem Wortschatz Umschreibungen benutzen oder improvisieren musste, ohne einfach auf das englische Wort zurückzugreifen. Nach einem halben Jahr hatte ich bereits das Niveau erreicht um als Sprachlehrer für die neu angekommenen Volontäre zu fungieren. Dadurch bemerkte ich auch, dass es mir Freude macht, Wissen weiterzugeben und ich Sachverhalte verständlich erklären kann.



Multikulturelle Zusammenarbeit



Multikulturelles Zusammenleben

Die multikulturelle Atmosphäre des Europäischen Freiwilligendienstes hat mich ebenfalls sehr stark geprägt. Meine Mitbewohner und die Volontäre aus meinen Trainingskursen in Neapel haben mir neue Sichtweisen auf mein Land und dessen Politik gegeben. Besonders beeindruckt hatte mich eine abendliche Unterhaltung, dass unsere Großväter während des Zweiten Weltkrieges an unterschiedlichen Fronten gekämpft und vielleicht aufeinander geschossen hatten, während wir jetzt zusammensitzen und nicht nur Freunde sondern auch viel mehr sein können. Wenn so etwas Großes möglich ist, wird es einem erst bewusst, was trotz der Widrigkeiten des Lebens alles erreichbar ist.

Alles in allem kann ich nur jedem Menschen ein Europäisches Volontariat empfehlen, es bietet einfach unglaublich viele Möglichkeiten um etwas für sich und für andere zu erleben und zu verändern.